

**Zeitschrift:** Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband

**Band:** 48 (2001)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Kantone

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



ZÜRCHER AKTIONSTAGE:  
GROSSERFOLG

## Die Retter zeigten ihr Können

**SRZ. Die Aktionstage 2001 zur Demonstration des koordinierten und professionellen Wirkens von Schutz und Rettung Zürich fanden ein begeistertest Publikum.**

Schutz und Rettung Zürich, die grösste Organisation für Katastrophen und Notereignisse in der Schweiz, mit den Bereichen Feuerwehr, Feuerpolizei, Kreiskommando, Sanität, Zivilschutz, Ausbildung, führte am Wochenende des 25. und 26. August auf dem Sihlhölzli-Areal in Zürich die *Aktionstage 2001* für die Bevölkerung und für Berufskollegen aus dem In- und Ausland durch. Und zwar mit derart gutem Erfolg, dass die Aktionstage nächstes Jahr wiederum durchgeführt werden sollen. Zusätzlich zu den genannten Einsatzkräften präsentierten sich Partnerorganisationen wie die Rettungstruppen der Armee mit dem Super-Puma, die Stadtpolizei Zürich



mit der Diensthundeabteilung sowie die REGA mit ihrer Helikopterbasis.

Gleichzeitig wurde der abgeschlossene Um- und Ausbau der Brandwache mit Tagen der offenen Tür gefeiert. Zudem fand am Samstag der Kantonale Jugendfeuerwehr-Wettkampf mit rund 300 Teilnehmern statt.

Der grosse Besucherandrang (bei über 30 Grad Celsius am Schatten!) beweist einmal mehr, wie gross die Begeisterung und das Interesse bei Gross und Klein für die Einsatzformationen ist. Vor allem die brenzligen, hautnahen Einsatzdemonstrationen fanden grosse Beachtung. Natürlich waren die über 18 000 Besucher selber aufgefordert, an den



verschiedensten Posten handfest zuzupacken. Dabei standen Spiel und Spass sowie die Sicherheit im Vordergrund. □

«MENSCHEN HELFEN MENSCHEN»

## Die ZSO Wald im Sozialeinsatz

**ZVG. Über 50 in der Zivilschutzorganisation Wald ZH eingeteilte Personen leisteten vom 30. April bis 18. Mai dieses Jahres einen speziellen Einsatz in den Heimen der Stiftung Drei Tannen. Während der Liftsanierung im Altersheim übernahm der Zivilschutz die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner.**

Im Altersheim Drei Tannen musste der Lift saniert werden. Dies bedeutete für die 62 Heimbewohnerinnen und Heimbewohner und den Pflegedienst unüberwindbare Hindernisse im Tagesablauf. Die Gemeinderatskanzlei gelangte deshalb an die Zivilschutzorganisation Wald mit der Bitte um Prüfung eines Spezialeinsatzes im Altersheim Drei Tannen.

«Menschen helfen Menschen»

Unter diesem Motto gelangte die Zivilschutzstelle Wald zusammen mit Heinz Bachmann, Chef der ZSO Wald, mit einem Brief an die über 400 Zivilschutzpflichtigen der Gemeinde. Dem Aufruf zum freiwilligen Einsatz folgten erfreulicherweise über 50 Personen der Zivilschutzorganisation. Auch die Arbeitgeber hatten diesem Dienst zugestimmt.

**Organisationen haben Flexibilität bewiesen**

Während des Ausfalls der über vier Stockwerke führenden Liftanlage übernahmen die Schutzdienstpflichtigen den Transport der

Betagten über das Treppenhaus. Auf den Stockwerken wurden Malzeiten verteilt, und in allen Geschossen waren die Zivilschützer für Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Pflegepersonal präsent.

Die Arbeiten an der Liftsanierung kamen sehr zügig voran. Nach dem vorzeitigen Abschluss dieser Arbeiten war Heinz Bachmann als Leiter des Einsatzes gefordert. In Zusammenarbeit mit Therese Dörflinger, Leiterin Pflegedienst der Stiftung Drei Tannen, und Marlies Zuppiger, Leiterin Pflegedienst im Altersheim Drei Tannen, wurde die Situation beurteilt und ein neuer Dienstplan erstellt. Dieser Plan sah primär eine Entlastung des Pflegedienstes sowie die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner vor. In den Dienstplan wurden zudem Arbeiten im technischen Dienst des Pflegezentrums aufgenommen. So wurde unter anderem ein Klein-



tierstall mit Gehege realisiert. Dank der Flexibilität der beteiligten Organisationen und Personen wurde der neue Dienstplan in kurzer Zeit umgesetzt.

**Sehr positive Schlussbilanz**

Die Zusammenarbeit zwischen der Zivilschutzorganisation und der Stiftung Drei Tannen wird rückblickend von allen Beteiligten als sehr gut beurteilt. Therese Dörflinger konnte von sehr guten Rückmeldungen seitens der Bewohnerinnen und Bewohner berichten. Dasselbe gilt auch aus der Sicht des Pflegepersonals. Dieses wurde vor allem in der zweiten Hälfte des Einsatzes durch die Zivilschutzorganisation erheblich entlastet, was wiederum den Heimbewohnern zugute kam. Von Stiftung und ZSO wird dieser spezielle Einsatz als gegenseitige Bereicherung beurteilt.

**Zivildienstähnlicher Einsatz mit Zukunft?**

Kurt Schildknecht, Direktor der Stiftung Drei Tannen, zog ebenfalls eine sehr positive Bilanz. Mittel- bis langfristig rechnet er mit einem Versorgungsengpass in der Langzeitpflege. Die demographische Entwicklung entspricht dieser Einschätzung. Zudem ist tendenziell eine Abwanderung des Pflegepersonals von der Langzeitpflege in die Akutpflege festzustellen. Die guten Erfahrungen mit den Zivilschützern von Wald könnten künftig ein Ansatz zur Lösung der absehbaren Personalengpässe sein. Heinz Bachmann und Kurt Schildknecht dankten allen Beteiligten für ihren erfolgreichen Einsatz unter dem Motto «Menschen helfen Menschen». □





PETER FRICK IM AMB

## Neuer Stabschef

**ti.** Im Amt für Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Bern AMB hat am 1. Oktober 2001 Peter Frick von Bütigen seine Tätigkeit aufgenommen. Er wurde zum neuen Vorsteher der Stabsabteilung gewählt.

Peter Frick ist 38-jährig und hat zwei Söhne. Seine Hobbies sind Feuerwehr, Familie und Skifahren. Er hat in Interlaken die Primar- und Sekundarschule besucht und eine Lehre als Verwaltungsangestellter in der Gemeindeverwaltung Interlaken absolviert. In zwei Lehrgängen erwarb er sich höhere Fachausbildung mit Diplom als bernischer Gemeindeschreiber und Bauinspektor. Neben anderen Verwaltungstätigkeiten war er von 1988 bis 1993 stellvertretender Gemeindeschreiber in der Gemeinde Lauterbrunnen und seit 1993 Gemeindeschreiber der Einwohnergemeinde Bütigen.

Wissen und Zusammenhänge im Bereich des Bevölkerungsschutzes holte er sich durch seine Tätigkeiten als Kommandant der Feuerwehr oberes Bürenamt, Feuerwehrinspektor des Kantons Bern, Sekretär des Amtsfeuerwehrverbandes, Instruktor im Brandausbildungszentrum RKZ Büren und als Mitglied der Bezirksführungsorganisation Büren, wo er die Funktion des Gesamteinsatzleiters innehat. Weiter ist er Mitglied der Kerngruppe Zusammenarbeit der Gemeinden des Amtes Büren. □

GROSSANGELEGTE ERDBEBENÜBUNG IN MONTHHEY

## SISMO als gelungene Premiere

Das Wallis hat Anfang September in Monthey seine bisher grösste kombinierte Übung des Bevölkerungsschutzes durchgeführt. Am Rettungs- und Hilfeinsatz nach einem Erdbeben grösseren Ausmasses waren über 400 Personen beteiligt. Insbesondere ging es darum, die Möglichkeiten und Grenzen eines Gemeindeführungsstabes auszuloten. Ganz im Zeichen des künftigen Bevölkerungsschutzes standen Feuerwehr, Zivilschutz und Armee gemeinsam im Einsatz.

RENÉ MATHEY

Es lässt sich nicht abstreiten: Engagement und Motivation aller beteiligten Partnerorganisationen des künftigen Bevölkerungsschutzes waren vorbildlich, umso mehr, als die zweitägige Einsatzübung auch Nachteile mit sich brachte. Die Geduld der 150 Figuranten wurde teilweise auf eine harte Probe gestellt – besonders am zweiten Tag, der sich kalt und regnerisch zeigte. Hut ab ebenfalls vor 45 Schülern, die gemäss Drehbuch die Nacht in Choex zu verbringen hatten und trotzdem guten Mutes blieben. Und schliesslich sei die Küchenmannschaft nicht vergessen, die ausgezeichnete Arbeit leistete.

Das Einsatzdetachment Unterwallis konnte seine rasche Mobilisierung und seine Fähigkeit am Ort des Geschehens mit Bravour vorstellen. Daniel Comte, Leiter des Detachements, war jedenfalls mit seinen Leuten sehr zufrieden.

Auch die Information war auf der Höhe einer solch grossangelegten Übung. Daniel Comte hatte für sein regionales Einsatzdeta-

chement schon bei dessen Gründung eine gut ausgebaute und dotierte Informationsgruppe vorgesehen. Diesen Informationsfachleuten war es denn auch zu verdanken, dass die Berichte über die Übung SISMO in der Presse und im Fernsehen (sogar in der TV Suisse romande...) sehr lobend ausfielen.

### Auswärtige Profi-Schiedsrichter

Die Wahl von Monthey für diese Übung war nicht zufällig. Die Dienste Zivile Sicherheit setzen sich zusammen aus der Feuerwehr, dem Zivilschutz, dem Militär und allen weiteren mit dem Schutz der Bevölkerung beschäftigten Stellen.

Kommandantin dieser Dienste war Marie-Claude Eceur – nicht nur die treibende Kraft dieser Übung, sondern auch deren Einsatzleiterin. Während mehr als einem Jahr hatte sie zusammen mit Michel Karlen und weiteren Fachleuten des kantonalen Zivilschutzamtes sorgfältig ein anspruchsvolles Programm für SISMO aufgestellt, in welchem es nicht an realen, aber auch an virtuellen Informationen und Aktionen fehlte, deren Lösung sich als höchst anspruchsvoll erweisen sollte.

Die Übung begleiteten Schiedsrichter des Zivilschutzes Genf sowie der Waadt. Diese Profis garantierten denn auch eine objektive Schlussbeurteilung der zwei Aktionstage. Die Schiedsrichter und Übungsleiterin Marie-Claude Eceur zeigten sich mit dem Erlebten grösstenteils gut zufrieden. Zivilschutz und Feuerwehr zeigten einen soliden und vertrauenerweckenden Einsatz. Beim Gemeindeführungsstab, obschon während der ganzen Übung immer mit viel gutem Willen bei der Sache, sind noch Verbesserungen bei den Abläufen und bei der «Osmose» zwischen der Politik und den Leuten an der Front möglich.

Just während dieser Übung erreichte alle Beteiligten die schreckliche Nachricht der verheerenden Terrorangriffe in den USA und verhalfen damit SISMO zu einem erschreckend realen Hintergrund. Wie hatte doch wenige Wochen zuvor in Martigny der deutsche Konfliktforscher Christian Brauner gesagt: «Katastrophen haben Zukunft!» Eine wahrhaft beängstigende Perspektive. □

FOTO: RM-INFO, CHEXBRES



Marie-Claude Eceur: «Ich bin stolz auf meine Mannschaft!»





DIE ZSO LENTIA IN DER HÖHE

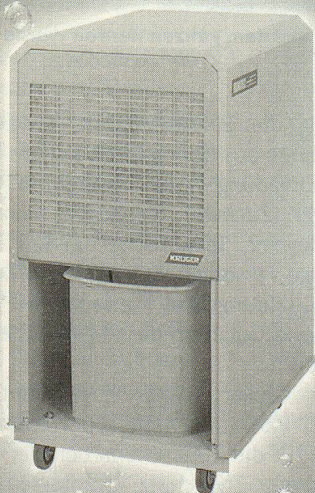
## Starker Einsatz

**MR.** Die 15 Zivilschützer der Zivilschutzorganisation Lentia (Möriken-Wildegg/Niederlenz AG) leisteten dieses Jahr zwischen dem 27. und 31. August einen ganz besonderen Arbeitseinsatz.

Vom einfachen Basislager der Alp- und Skihütte Lungern-Hüttstett aus wurden Lawinerverbauungen am Gipfi mit neuen Fanghölzern versehen. Die neuen Stämme wurden per Armeehelikopter (Pilot Beat Schoeni, Basis Alpnach) eingeflogen und bei jedem Arbeitsplatz punkt-

genau abgesetzt. Die Montage-Equipen konnten auch dank des sehr guten Wetters diese Arbeiten sehr schnell abschliessen. Dadurch konnten zusätzlich Unterhaltswege zu den Verbauungen gereinigt und befestigt sowie eine Bergentwässerung instand gestellt werden. Die lokalen Verantwortlichen, Sepp Gasser und Wendelin Imfeld, haben uns perfekt unterstützt und auch interessante Arbeiten vermittelt. Ein besonderer und unplanmässiger Einsatz wurde gleich am ersten Tag geleistet. Es galt, ein verunglücktes Rind zu bergen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer halten dieses Erlebnis als Abenteuer der besonderen Art in bester Erinnerung. Unsere Bilder zeigen Pilot, Flughelfer und Chefs beim morgendlichen Briefing auf der Alp und das knifflige Platzieren der Holzstämme für die Lawinerverbauung. □

## Feuchtigkeit in Schutzräumen?



- Die neue Luftentfeuchter-Generation – vollautomatisch, robust, zuverlässig
- 11 Modelle im Leistungsbereich von 300–3900 Watt
- Kostenlose Feuchtigkeitsmessungen
- verlangen Sie eine unverbindliche Beratung
- Seit über 60 Jahren bewährt

**KRÜGER**

**Krüger + Co. AG**

8157 Dielsdorf ZH	4203 Grellingen BL
8855 Wangen SZ	3110 Münsingen BE
7205 Zizers GR	1606 Forel VD
7503 Samedan GR	6596 Gordola TI
6353 Weggis LU	<a href="http://www.krueger.ch">www.krueger.ch</a>

9113 Degersheim SG  
Tel. 071/372 82 82  
Fax 071/372 82 52

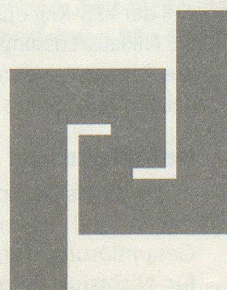
## Sicherheitsberatungen

Die Presdok informiert und berät staatliche Institutionen, Firmen sowie Privatpersonen zu wirtschaftlichen und politisch-sozialen **Problem- und Sonderfragen**. Die Beratung ist diskret und persönlich auf die spezifischen Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten.

Die Presdok erstellt **Wirtschaftsdokumentationen**, die dem Kunden Informationen über gegenwärtige oder künftige Geschäftspartner liefern. Die Auskünfte dienen zur Risikominimierung und helfen, kaufmännische sowie anderweitige Entscheidungen adäquat zu treffen.

Die Presdok berät Firmen sowie Privatpersonen in Fragen der speziellen Sicherheit, insbesondere verfasst sie **Gefährdungsanalysen** und **Lagebeurteilungen**.

Benötigen Sie Informationen oder müssen Sie Probleme lösen, so setzen Sie sich mit uns in Verbindung! Wir verfügen über ein internationales Team von Fachexperten.



**Presdok AG**  
Hans-Ulrich Helfer  
Mimosenstrasse 5, Postfach  
CH-8057 Zürich  
Telefon: +41'1'312 10 50  
Telefax: +41'1'312 10 45  
[presdok@presdok.ch](mailto:presdok@presdok.ch)  
<http://www.presdok.ch>



UNTERSIGGENTHAL

## Zivilschutz und Feuerwehr gemeinsam

**SB. Am 24. August führten die Kader der Feuerwehr Untersiggenthal und des Zivilschutzes eine gemeinsame Übung durch. Thema der Übung war der Kulturgüterschutz, der auch für die Kader der Feuerwehr Neuland war. Gilt es doch, in einem Brandfall, zum Beispiel im Ortsmuseum, selektiv zu retten, was an unersetzlichen Kulturgütern ausgestellt ist.**

Der Dienstchef Kulturgüterschutz des Zivilschutzes, Heinz Frei, verstand es, in einem eindrücklichen Referat alle zu überzeugen, dass der Erhalt und die Rettung von

historischen Gütern sehr wichtig ist und nach Möglichkeit auch bei der Feuerwehr sensibilisiert werden soll. Natürlich hat für die Feuerwehr die Rettung von Leben weiterhin Priorität.

Bei einem Rundgang durch das Ortsmuseum wurden mit den Verantwortlichen die wichtigsten, unersetzlichen Exponate und deren Standorte besichtigt und festgehalten. Für alle Übungsteilnehmer war klar, dass in einem Ernstfall, sprich im Brandfall, eine schwere Aufgabe zu erfüllen ist, sind doch im Gebäude des Ortsmuseums keine Brandmauern und keine Schutzmassnahmen vorhanden.

In einem weiteren Schritt ist es nun Aufgabe des verantwortlichen Chefs des Kulturgüterschutzes, in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und den jeweils zuständigen Stellen, alle erhaltenswerten Kulturgüter in der Gemeinde zu katalogisieren – mit Aufnahme des Standortes, Fotos und Zeichnungen des Gegenstandes oder Gebäudes.

Ebenso müssen entsprechende Lagerplätze vorbereitet werden, um gegebenenfalls diese Gegenstände zu schützen. All dies wird in einer Dokumentation festgehalten und dient der Feuerwehr sowie dem Zivilschutz beim Erhalt unserer historischen Güter.

Die Kommandanten der Feuerwehr und des Zivilschutzes zeigten sich sehr befriedigt über den Ausgang der Übung und das grosse Interesse, das diesem Thema entgegengebracht worden war. □

EGERKINGER TAGUNG DES VSOC ZS UND STL

## Politiker entdecken ihre Liebe zum Zivilschutz

**Der Verband Solothurnischer Chefs Zivilschutz und Stellenleiterinnen und -leiter liess sich an seiner Herbsttagung über den Stand der «Vernehmlassung Bevölkerungsschutz» und der Regionalisierung des Zivilschutzes im Kanton Solothurn informieren. Sichere Daten liegen wenige vor, doch kann man von einer Neustrukturierung der Probleme sprechen.**

MARK A. HERZIG

Von den einst über 100 Zivilschutz-Organisationen (ZSO) im Kanton Solothurn sind noch deren 66 geblieben; ihre Chefs und Stellenleiterinnen und -leiter sind im VSOC ZS und STL organisiert. Nach der Reorganisation des Zivilschutzes werden im Kanton etwa 20 ZSO übrig bleiben, sonst können die Bestandesvorgaben nicht mit einsatzfähigen Grössen erfüllt werden.

### Wer mit wem?

Regionalisieren heisst also die Forderung der Stunde. Das aber ist meist leichter gesagt als getan, weil das ganze Gebilde wie ein Netz zusammenhängt, bei dem sich viele Maschen verändern, wenn man an einer zieht. Christoph Flury vom Kernteam Bevölkerungsschutz – schon fast Dauergast beim VSOC – berichtete über Erkenntnisse aus der Vernehmlassung. Danach wird die eingeschlagene Richtung zumeist begrüsst: Der Zivilschutz bleibt ein Partner im Bevölkerungsschutz, seine Bestände werden weiter heruntergefahren auf 1,5% der Bevölkerung, Katastrophenschutz und Nothilfe sollen voll in Kantonskompetenz übergehen. Mit dem Übergang zur Zuständigkeitsfinanzierung jedoch beginnen schon die Arbeiten im Detail, wo bekanntlich der Teufel liegt.

Das macht die Aufgabe der Chefs ZSO nicht leichter, sowenig wie die noch nicht



**Mit 60 interessierten und mit mitgehenden Teilnehmenden aus dem ganzen Kanton wurde wieder eine glänzende Beteiligung verzeichnet.**

festgeschriebene Zusammenarbeit unter Gemeinden, genannt Regionalisierung. Im Kanton Solothurn werden aber langsam Konturen sichtbar, die Rolf Kaiser, Chef Stabsdienste in der Kantonalen Zivilschutzverwaltung vorstellte. Ein Beispiel: Nachdem Grenchen ähnlich der Feuerwehr sich auch im Zivilschutz west- und südwärts orientieren könnte, müsste der Leberberg neu strukturiert werden. Dabei könnte sich dessen unterer Teil der «ZS-Region» Solothurn/Feldbrunn-St. Niklaus/Lüsslingen-Nennigkofen/Riedholz anschliessen, wenn... Und so sieht es fast im ganzen Kanton aus.

### Kein Warten auf Gesamtlösung

Die Chefs Zivilschutz und ihre Stellenleiterinnen und -leiter wollen nicht auf eine Gesamtlösung warten und dies als Ausrede für Nichtstun nehmen; sie wollen sich auf kommende Gegebenheiten vorbereiten und

gleichzeitig die Einsatzfähigkeit bewahren. 60 von ihnen aus dem ganzen Kanton folgten der Einladung ihres Präsidenten Ruedi Horisberger (Zuchwil). Sie liessen sich von Werner Beyeler, Sektionschef im BZS, über die künftige Personalpolitik und von Daniel Rudin (Ausbildungschef Kanton Bern) über Chancen und Gefahren der Regionalisierung informieren.

Martin Gfeller (Leiter für öffentliche Sicherheit, Lyss) berichtete über mögliche Strategien für die Zusammenarbeit der Partner Feuerwehr-Zivilschutz. Quintessenz aus allen Referaten: Es gilt nun, Visionen und Pläne umzusetzen, Strukturen mit Leben zu erfüllen und nicht Organigramme um Köpfe herum zu zeichnen. Das wird schwierig, besonders wenn man bedenkt, dass Politiker, die sich bis anhin nicht um den Bevölkerungsschutz gekümmert haben, plötzlich ihre Liebe zum Zivilschutz entdecken. □